

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

132 (8.6.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526661)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptexpedition: Poststraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, den 8. Juni 1928 * Nr. 132

Redaktion: Poststraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Schwerer Unfall in der Marine.

Explosion auf einem Minenleger in der Ostsee. - Sechs Soldaten getötet, vier schwer verletzt.

Ein tiefseebauerlicher Unfall wird uns heute morgen aus Kiel berichtet. Dort explodierte gestern Abend bei einer Übung des Sperrversuchskommandos östlich von Schleimünde aus noch nicht aufgeklärter Ursache auf dem Minenleger „K 12“ ein Sprengkörper. Durch die Explosion wurden sechs Soldaten des Sperrkommandos tödlich und drei Soldaten und ein Angestellter schwer verletzt.

Das Fahrzeug sowie die getöteten und verletzten Soldaten gehören zu der Seestreitmacht der Ostsee. Die Namen der tödlich Verletzten sind Obermaschinistmaat Bogl, Seebewach, Gefreiter Gant, Wielow, Rattowski, Grösel und Kother. Verletzt sind die Matrosen Otto, Damm und Werner.

Mißglücktes Attentat in Japan.

Auf den japanischen Premierminister wurde auf einer Eisenbahnstation durch einen Mann in Arbeiterkleidung ein Mordanschlag verübt. Der Täter, der den Minister mit einem Dolch erschlagen wollte, wurde durch rasches Eingreifen der Polizei an der Ausübung verhindert.

Politische Störversuche der Deutschenationalen.

Sie versuchen den Reichspräsidenten aufzuputschen.

Der eindeutige Anspruch der Sozialdemokratie auf die Führung der Reichsregierung hat auf die Deutschenationalen Partei einen niederträchtigen Eindruck gemacht. Diese Partei sieht mehr und mehr ihre Felle schmelzen. Sie erkennt mit Recht, daß der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung für sie nichts anderes bedeutet, als den Verlust von weiterem machtpolitischen Terrain. Zu dieser Situation soll der Reichspräsident helfen. Nach ehe er den Vorschlägen der Sozialdemokratischen Partei entgegenkommen will, beginnt die Deutschenationale Partei mit einer Hecke, deren Zweck darauf hinausläuft, eine Kluft zwischen dem Reichspräsidenten und der Sozialdemokratie zu schaffen. Man

Wieber mal „Revolution“ in Portugal.

(Lissabon, 8. Juni, Radiobotschaft.) Die Lissaboner Polizei berichtet über eine neue Verschwörung gegen die gegenwärtige Regierung, die besonders unter dem Militär und der Marine Anhänger hat. Im Zusammenhang damit, sind im Hause eines gegenwärtig in Paris weilenden Verschwörers, der die Verbindungen mit dem revolutionären Zentralkomitee in Paris aufrecht zu erhalten hat, mehrere Offiziere, die vornehmlich der Marine angehören, verhaftet worden. - Zu der Verschwörung wird noch berichtet, daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und einige Verschwörer bereits in die Verbannung geschickt wurden.

Werftarbeiterstreik und Marineleitung.

Der am Dienstag, dem 5. Juni, vom Schlichter Dr. Böcker in Bremen gefällte Schiedsspruch für die Arbeiter der Marine werft Wilhelmshaven und dem Arsenal Kiel ist von der Marineleitung angenommen worden.

mit der gegenwärtigen politischen Lage. Die Reaktion war einmütig der Auffassung, daß die preussische Regierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung im Amt bleiben und die bisher betriebene Politik fortsetzen soll.



Graf Adronandi-Marescotti, seit zwei Jahren italienischer Botschafter in Berlin, wurde in seinem Botschaftsgebäude belästigt. Aus einem vorbeifahrenden Auto wurden die Fenster mit Steinen eingeworfen.



Prinz Bipulna Swakivongs, der neue siamesische Gesandte, verläßt nach Lieberreichung seines Beglaubigungsbrieves das Palais des Reichspräsidenten. Es steht zu hoffen, daß die Tätigkeit des neuen Gesandten die deutsch-siamischen Beziehungen fördern wird. Der geliebte Jahresumlauf Deutschlands in Siam betrug bisher 22,7 Millionen Reichsmark, eine Zahl, die sich steigern läßt.

Die für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Grobhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Vormonat von 139,5 auf 141,2 oder um 1,2 vom Hundert gestiegen.

Der japanische Reichsrat des Marichalls Tschangschin äußerte, daß die Krise bereits überwunden sei. Die Splitter seien entfernt und das Fieber lasse nach. Marichall Tschangschin bedürfte der größten Schonung.

Und immer wieder Lombardschwindeleien.

Ein neuer Berliner Sensationsfall.

Unter der Bezeichnung des Kontorverbrechens sind in Berlin, wie uns von dort gemeldet wird, die Inhaberinnen eines der ältesten Berliner Pfandleihhäuser, die Witwe Hedwig Hauser, und ihre beiden Kompagnons Jakob und Hermann verhaftet worden, nachdem der Reichsverband der Pfandleiher Deutschlands Anzeige erstattet hatte. Die Schuldhaft des Unternehmens beträgt 120 000 RM, denen nur noch 30 000 RM Mitteln gegenüberstehen. Über hundert Pfandgeber fühlen sich benachteiligt. Für „Nebengeschäfte“ ihrer beiden Geschäftspartner hatte Frau Hauser, die das Geschäft vor einem halben Jahre nach dem Ableben ihres Mannes mit einer Schuldhaft von 40 000 RM, übernahm, Darlehen bis zur Höhe von 150 000 Reichsmark aufgenommen, für die keine Deckung vorhanden war. Das Trio lebte in großem Reichtum und gab das Geld mit

vollen Händen aus. Um dieses schließliche Leben fortsetzen zu können, wurden beliebige Pfänder sofort an anderen Pfandleiher weiter verpfändet, außerdem veräußerte Frau Hauser Schmuckstücke, für die die Einzahlungsschrift noch nicht abgelaufen war.

Bankrottunruhen in Mexiko.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind die Bankrottüberfälle auf Eisenbahnzüge in Mexiko zu einer Landplage geworden. Nach einer Meldung wurden in der Nähe von Toluca in der Provinz Guanaxaco 25 Banknoten bei dem Versuch, einen Personenzug zur Entladung zu bringen, von einer neuen Eisenbahn Militärbewachung gestohlen.

Heute Landtagszusammentritt in Preußen.

Das Programm der nächsten Tage.

(Eigenbericht aus Berlin.) Heute nachmittag um 4 Uhr tritt der preussische Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Die Tagung wird von dem bisherigen Vizepräsidenten als Vizepräsident mit einer kurzen, aber durch ihren Inhalt inhaltlich überaus wichtigen Rede eröffnet werden. Anschließend erfolgt die Wahl des Landtagspräsidenten, der von der Sozialdemokratie als der fünften Fraktion des preussischen Landtages gestellt werden wird. Die Entscheidung über den Kandidaten der sozialdemokratischen Fraktion fällt am Freitag vormittag in einer Abstimmung. Nach der Wahl des Landtagspräsidenten verläßt sich das Plenum auf Sonnabend.

Am Sonnabend wird sich die preussische Regierung mit einer kurzen Erklärung dem Landtag vorstellen. Das Kabinett ist einmütig der Auffassung, daß nach dem vorliegenden Wahlergebnis ein Einfluß zum Vortritt nicht vorliegt und die Fortsetzung der bisherigen Politik dem Willen der preussischen Wählerschaft entspricht. In diesem Sinne dürfte auch die Regierungserklärung scheitern sein.

Am Montag und Dienstag soll die Debatte über die Erklärung des preussischen Kabinetts vor sich gehen. Sie dürfte mit der Annahme eines politischen Vertrauensvotums für die Regierung Braun enden, das von den Koalitionsparteien eingebracht werden wird. Die Kommunisten haben wie bisher auch jetzt natürlich nichts anderes zu tun als gegen die mit verführerischer Autorität aus dem Wahlkampf herausgegangene preussische Regierung unter Führung der schamhaften Mittel der Kampf fortzusetzen. Sie beschließen zunächst ein Mißtrauensvotum einzubringen. Bei der Abstimmung darüber werden sie sich wieder einmal in trauriger Gemeinschaft mit den Deutschenationalen befinden.

Die Deutsche Volkspartei wird sich bei den Abstimmungen mit Rücksicht auf ihre Klänge im Reich und in Preußen voraussichtlich der Stimme enthalten.

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages, die am Donnerstag vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, befaßt sich in einer längeren Debatte

Am Donnerstag, einen Tag vor dem Zusammentritt des preussischen Landtages, hat die „Germania“ ebenfalls den Ruf nach der Großen Koalition in Preußen erschallen lassen und sich damit zum Vorparlamentarismus einer Interaktion gemacht. Die deutschnationale Partei soll diesen Ruf über den grünen Aker. Nicht ohne innerer Überzeugung für die Notwendigkeit der Großen Koalition in Preußen, sondern in der Hoffnung, daß durch den Versuch einer Umbildung der preussischen Regierung die seit Wochen schlingend erwartete Krise eintritt und dann nach Strich und Faden über den Parlamentarismus hinweggegangen werden kann.

Wir wissen nicht, in welchem Auftrage der Artikel der „Germania“ geschrieben und veröffentlicht worden ist. Angeblich ist er nicht „ohne enge Führung“ mit den Zentrumsministern entworfen; auch Marx soll mit seinem Inhalt einverstanden sein, und ebenso wird von Siegelwald behauptet, daß er seine Zustimmung gegeben hat. Was Wahres daran ist, wollen wir nicht näher untersuchen. Aber es muß festgestellt werden, daß der fragliche Artikel der „Germania“ im Widerspruch steht zu einem einstimmigen Beschluß der preussischen Regierung, in der unseres Wissens auch drei Zentrumsmitglieder sitzen. Dieser Beschluß ist nicht ohne vorheriges Einverständnis aller Fraktionsführer der Regierungsparteien zustande gekommen; d. h., daß die maßgebenden Persönlichkeiten der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages haben

Auch du, Brutus?!

schon von vornherein auf seinen Boden gestellt. Es ist also der kaum glaubliche Zustand zu verzeichnen, daß in dem offiziellen Organ der Zentrumspartei und anderen Organen des Zentrums preussische Politik gegen die preussische Zentrumsfraktion getrieben wird. Der Wille der preussischen Zentrumsfraktion läuft nach unseren Informationen in Uebereinstimmung mit der von der Sozialdemokratie und den Demokraten vertretenen Auffassung bis jetzt noch auf eine Fortsetzung der bisherigen preussischen Politik mit den derzeit amtierenden Ministern hinaus. Das ist das Gegenteil von dem, was die „Germania“ propagiert.

Aber selbst wenn es anders wäre, selbst wenn die Zentrumsfraktion sich bis auf weiteres nicht durch ihre Führer und Minister gebunden haben würde, hätten Zentrum und Demokraten am allerersten Anfang, sehr nach einer Erneuerung der Weimarer Koalition durch die Volkspartei in Preußen zu rufen. Sie sind im Wahlkampf unterlegen - wir sind die Sieger und haben die preussische Regierung gerettet. Wir und nicht sie haben bestimmte Ansprüche zu stellen, und daß diese Ansprüche zu irgendeiner Zeit gestellt werden, darüber sollte man sich auch in Zentrumskreisen klar sein. Die Rollen haben dann nicht zu, sondern die Parteien, die im Wahlkampf unterlegen sind! So läuft die von der „Germania“ betriebene Politik praktisch auf eine Schwächung der Position des Zentrums in Preußen hinaus.

Regierungserklärung in Frankreich.

Gestern trat das neugewählte französische Parlament zusammen.

(Eigenbericht aus Paris.) Die 14. Legislaturperiode der französischen Kammer nahm am Donnerstag mit der Beratung der Regierungserklärung im Senat und Kammer ihren Anfang. Im Senat verlas der Justizminister Barthou die Erklärung, in der Kammer Ministerpräsident Poincaré.

Die Erklärung trägt in ihrer Gesamtheit einen ausgeprochen nüchternen und sachlichen Charakter, indessen läßt sie an Deutschland bezüglich der allgemeinen Vorstellungen Poincarés wenig zu denken übrig. Die Regierung denkt nicht daran, wirklich tiefgreifende Reformen vorzunehmen: Sie beschließt nur Verbesserungen im einzelnen.

Poincaré hielt es für nötig, gleich am Anfang sein Verlangen nach geregelter Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung vorzubringen. Er wünscht, daß ihm die Kammer getreulich Folge leistet. Die einzelnen Abschnitte seiner Erklärung sind fast sämtlich von diesem autoritären Geiste erfüllt.

Die Reformen, die von der Regierung ins Auge gefaßt worden sind, bewegen sich auf steuerpolitischen und sozialen Gebieten. Das Steuerwesen soll einfacher gestaltet und den Bedürfnissen des Einzelnen mehr angepaßt werden. Die Regierung will bei dem Ausbau des neuen Zolltarifs und der in seiner Folge nach mit fremden Mächten sich anschließenden Zollverhandlungen stets die Interessen des französischen Handels fördern. Sie will auch Kräfte an der Steuergesetzgebung der französischen Produktion arbeiten. Was endlich die „sozialen Reformen“ anbelangt, so versteht die Regierung darunter, abgesehen von dem Gesetze über die Sozialversicherungen, dessen Vollendung nun endlich der neuen Kammer obliegen soll, vor allem die Verringerung der Wohnungsnot sowie unzulässige hygienische Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose usw. Die sozialpolitischen Ausführungen der Regierungserklärung enthalten ein allgemeines Bekenntnis zum Frieden und zur Annäherung der Völker, die angeht, daß die Menschen einander näher bringenden Fortschritte der Technik notwendig ist, ohne daß die Gefahren der einzelnen Länder deswegen zu vereinen wäre. Die deutsch-französischen Beziehungen werden im

besonderen nicht berührt, ebenso wenig wurde die Reparationsfrage erwähnt. In innenpolitischer Hinsicht gab der Ministerpräsident die von den Mitgliedern erbetene Erklärung über die Wahrung der Neutralität der Schweiz ab und betonte, daß die Neutralität der Regierung, die konfessionellen Schulen unbedingt aufrecht zu erhalten.



Der frühere Staatssekretär Paul Gohier, der Vizepräsident Weismanns im preußischen Staatsministerium, ist, wie gestern mitgeteilt, 64jährig gestorben.

Eisenbahnunglück in Italien.

Neunzehn Fahrgäste schwer verletzt. — Die Maschine zertrümmert.

Aus Rom wird gemeldet: Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe der Station Mergellina (Italien). Infolge falscher Weichenstellung geriet ein Zug gleich nach dem Verlassen der Station auf ein totes Gleis und fuhr gegen eine Mauer. Die Lokomotive wurde zertrümmert. Neunzehn Personen sind schwer verletzt worden.

Der deutsche „Mare“ freigesprochen.

In der Beratungsoberhandlung gegen den Kernmacher Heinrich Kühr aus Olpe (Wehrlosen) erkannte das Gericht den Antrag des Staatsanwalts entsprechend auf Freisprechung. Das rechtskräftige Urteil, das auf neun Monate Gefängnis wegen Verstoßes gegen das Patentrecht in Italien mit Betrugsverurteilung lautete, wurde aufgehoben. Der Vorliegende betonte bei der Begründung des Urteils, daß man den Angeklagten nicht habe verurteilen können, solange auch nur die geringste Wahrscheinlichkeit für seine Unschuld bestünde.

Feuer im Kino.

In Hamburg entstand auf bisher noch nicht gekläarte Weise im Vorführungsraum eines Kinos während der Vorführung eines Films ein Brand. Der Vorführer und drei andere im Raum anwesende Personen erlitten schwere Brandwunden; zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr. Das Publikum hatte, da der Vorführungsraum feuerfest abgeklappt ist, und getrennt vom Zuschauerraum liegt, von der Katastrophe überhaupt nichts gemerkt, so daß eine Panik vermieden wurde.



Pietro Pinari, der italienische Rennfahrer, unterbot auf der Rüttelstrecke den bisherigen Weltrekord über 500 Meter mit fliegendem Start in einer Zeit von 32 Sekunden bei einem Versuch, den 1000-Meter-Weltrekord zu brechen.

Der Tod mit der Uhr.

Eine geistlose Bettlerin hat verschiedene Berliner Uhrmacher betrogen. Es handelt sich um eine 24 Jahre alte

frühere Buchhalterin, die Tochter gutgeachteter Eltern. Sie hat die Uhrmacher, ihr die Uhr, die die Mutter zur Ausbesserung gegeben habe, auszuhandeln, weil sie dringend gebraucht werde; den Reparaturpreis habe sie leider verloren. Die Schmiedlerin ließ sich dann verschiedene Uhren vorlegen und wählte sich eine aus. Hin und wieder nahm sie auch eine gute Fernsicht für den Vater. In über 20 Fällen hatte das Mädchen mit dem Trick Erfolg. Das für die Uhren erlangte Geld hatte sie sich verschafft, um mir ihren bejahrten Eltern helfen zu können, weil sie von ihrem Vater futsch gehalten wurde.

In Jenthen in der Mark haben Diebstahlspolizei eine umfangreiche geheime Spitzbrennerei ausgehoben, die in einer Scheune untergebracht war. Die beiden „Inhaber“ wurden mitten bei der Arbeit überfallen und stibitzten durch eigene angelegte Kettensperren. Einer von ihnen namens Holzapfel aus Berlin konnte bereits zwei Stunden später verhaftet werden; sein Komplize, ein gewisser Hofmann, wird noch

Aufbruch in einem österreichischen Krankenhaus.

Im Krankenhaus in Rajau (Österreich) kam es zu einem blutigen Aufbruch. Als eine Patientin in die Abteilung für Geisteskrankheiten gebracht werden sollte, kürzten sich etwa 40 andere kranke Frauen auf die Wärter und entzogen ihnen die Patientin. Ein Wärter wurde dabei ernstlich verletzt. Herbeigeholte Polizeieinheiten fanden einen Haufen von Geisteskranken verstreut. Die Patientinnen schrien alles, was erreichbar war, gegen die Polizeibeamten. Erst mit Hilfe der Feuerwehr gelang es, sich durch kräftige Wasserstrahlen Eingang zu erzwingen. Die Frauen gebärdeten sich wie wahnhaft; sie suchten einzeln übermütig und gefeiert werden. Bei dem Handgemisch erlitten mehrere Frauen Verletzungen. Eine klagte sich aus dem Fenster und blieb auf dem Pflaster zu liegen. Die Unruhen setzten sich am nächsten Morgen fort, so daß wieder Polizei zur Hilfe geholt werden mußte.

Tragödie eines alten Anwalts.

In Breslau fand man den 63jährigen Rechtsanwalt Weismann erhängt in seiner Wohnung auf. Der einsame, alte Mann hatte durch Krankheit seine Klienten verloren. Die Unterhaltungsstelle der Stenographenorganisation, an die er sich in seiner großen, wirtschaftlichen Not gemandt hatte, befreite ihn dahin, daß sie ihm keine Hilfe leisten könne, da er nicht verheiratet sei. Weismann konnte sich in den letzten Monaten wochenlang kein warmes Essen bereiten lassen; er lebte von trockenen Semmeln, billigem Käse und hin und wieder etwas Milch. Der ratlose Mann suchte im Unmüßigkeit Vertreibungen von Kollegen zu erhalten, weil seine Güter, hin und wieder wurde der sehr feinsinnige alte Herr in schonender Weise von einer ihm seit langen Jahren bekannten Dame, die selbst nicht in richtigen Verhältnissen lebt, dadurch unterstützt, daß sie ihm zum Essen einlud. Als sich die Notlage immer mehr verschlimmerte und sich der Kreis der Helfer nur noch schwand auf den seinen kleinen Kasse, gab er seiner Verzweiflung nach und ließ sich in der darauffolgenden Nacht das Leben, indem er sich am Bettpfosten erhängte.

Die auf der Liste des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf der Liste des Sächsischen Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich, wie das Nachrichtenbureau des W.D. hört, der deutschen nationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Dadurch erhöhte sich die Stärke der deutschnationalen Fraktion von 73 auf 75 Abgeordnete.

Ganz falsch kombiniert.

Von der Parteizentrale wird mitgeteilt: Die Meldungen verschiedener Blätter, daß die Fühlungnahme zwischen den Parteien einer künftigen Regierungskoalition weit fortgeschritten und über wesentliche Punkte eine Einigung bereits erzielt worden ist, entsprechen nicht den Tatsachen. Verhandlungen irgendwelcher Art haben bisher noch nicht stattgefunden. Sie werden erst besser.

Die Behauptung, daß der Parteivorsitzende der Sozialdemokratie nur deshalb reibungslos verlaufen wäre, weil es in eifrigen Verhandlungen gelungen sei, gewisse persönliche Meinungsverschiedenheiten auszuwischen, ist ebenfalls nicht erfinden. Derartige Verhandlungen haben niemals stattgefunden.

Daß auch so oft in diesen Tagen über Sozialdemokratie und Regierungsbildung viel dummes Zeug geschrieben und geredet wird, dürfen wir der obigen Information wohl noch hinzufügen.

Politische Rundschau.

Mißbrauch amtlicher Befugnisse. Vor dem kleinen Disziplinaren Senat des Kammergerichts in Berlin hatten sich die beiden Richter Dr. Kuhnmann und Dr. Gelparg und der Landgerichtspräsident Dr. Felger zu verantworten. Es ist dies der zweite Fall einer öffentlichen Disziplinarverhandlung gegen richterliche Beamte, nachdem der große Disziplinarsenat des Kammergerichts vor einigen Wochen mit der Angelegenheit Hofmanns wegen Staatsanwaltschaftsbeschlüssen und dem früheren Staatsanwaltschaftsrat Dr. Felger wurden eine Reihe von Verstößen zur Last gelegt, die zum Teil in der unzulässigen Beschaffung von Material aus Prozessakten für Zwecke politischer und persönlicher Polemik bestanden, zum Teil in direktem Mißbrauch der amtlichen Befugnisse. Die drei Verurteilten erinnerten an den Prozeß Karmat-Ruttker. Alle drei hatten sich zu verantworten wegen ihrer direkten und indirekten Begünstigung der Karmat-Hefke, die zu einer der verhängnisvollsten Hetzkampagnen gegen die Sozialdemokratie sich ausbreitete. Gestern Abend verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: Dr. Gelparg und Landgerichtspräsident Felger erhalten einen Verweis. Gegen Dr. Kuhnmann wird auf Disziplinarstrafe erkannt.

Sühne für die Ermordung von Engländern auf den Salomon-Inseln. Aus Lugait (Salomon-Inseln) wird gemeldet: In dem Prozeß gegen die Eingeborenen, die der Teilnahme an der letzten Jahre erfolgten Ermordung des Kommissärs Bell und von letzten Mitgliedern der Besatzung des Dampfers „Kuler“ angeklagt waren, wurde heute das Urteil gesprochen. Seien der Angeklagten wurden zum Tode drei zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt; dreizehn andere erhielten Gefängnisstrafen von zehn bis zwanzig Jahren, während fünf der Angeklagten freigesprochen wurden und nach der Insel Molaita zurückgeführt werden.

Der englische Ministerpräsident wurde im Unterhaus von einem Mitglied der Opposition gefragt, ob nicht die Zeit zu einer Wiedereröffnung der Frage des Kanalbaus zwischen Dover und Calais reif geworden sei. Baldwin verneinte die Frage.

Während die letzten Noctruppen aus Peking abgerückt. Heute werden die Noctruppen die Stadt besetzen.

Die Geheimbrennerei in der Scheune.

Ein verbotenes Spirituarentnehmen, das mit dreißig Agenten arbeitet.

gelacht. Das Paar betrieb die Schwarzbrennerei seit längerer Zeit, es arbeitete immer nur nachts, um kein Geräusch zu erzeugen. In der Scheune waren umfangreiche Brennereianlagen eingerichtet; außerdem lagerten dort große Vorräte an Zucker, Hefe, Spiritus und Halbfertigfabrikaten. Die beiden Schwarzbrenner unterhielten einen Agentenstab von etwa 20 Köpfen.

Die zweite Geheiminspektion des Völkerbundesrates über die Berichte des Dreierausschusses zum Zwischenfall von Synt Gotthard hat über eine Stunde gedauert und zu einer Einigung in dem Sinne geführt, daß der Rat in einer Enquete keine Bedauern über den verhängnisvollen Waffenfall aussprechen wird.

Ein Berliner Nachrichtenbureau verbreitet angebliche Nachrichten Weltrechts über kommende deutsche Regierungsaussagen in Berlin ausgesprochen. Solches ist absolut belanglos.

Die Unternehmung über den Vorfall bei der italienischen Weltausstellung ist noch nicht abgeschlossen. Das Auswärtige Amt hat den vorläufigen Sachverhalt heute feststellen lassen und es ist der italienischen Botschaft gesagt worden, ohne daß bis jetzt ein offizieller Besuch erfolgt wäre, zum Ausdruck gebracht worden, daß die Regierung den Vorfall auf das ernste bebaue.

Keine Herbstmesse in Frankfurt? (Frankfurt a. M. 8. Juni. Radiodienst.) Das Frankfurter Stadtparlamentarium nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, durch den der Magistrat aufgefordert wird, die Vorbereitungen zur Herbstmesse sofort einzustellen und alle Ausschussmitglieder aufzulösen. Dieser Antrag ist mit den 42 Stimmen der SPD, der Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die 40 Stimmen aller übrigen Parteien abgelehnt worden, hat also nur sehr knappe Mehrheit gefunden. Vierundzwanzig Stunden vorher hatte der Magistrat beschlossen, unter allen Umständen die Herbstmesse abzuhalten.

Aufführung der „Mephistophischen Helena“ von Richard Strauß in Dresden.

Die Dresdener Opernhelios 1928 wurden mit der Aufführung des neuesten musikdramatischen Wertes von Richard Strauß, der „Mephistophischen Helena“, eröffnet. Die glänzende Aufführung, zu der die hervorragendsten Vertreter der Musikwelt erschienen waren, stellt einen Meilenstein in der Geschichte der Dresdener und der gesamten deutschen Oper dar. Die Helios waren in begeistert, daß sie die wertvolle und unter mehr als dreißig mal herangezogen. Sie bewunderten sich nicht eher, als bis Richard Strauß allein auf der Bühne erschien.

Anzüge für Straße, Reise und Sport.

Gummi-Mäntel
Windjacken
Herrenwäsche

Konfektionshaus Joh. Albers

Gökerstraße 67.

Der rechte Weg führt in die Edeka-Geschäfte

Über 60 Läden in den Jadestädten.

Berufs-Bekleidung

In dauerhafter Verarbeitung und aus halbbaren Stoffen kaufen Sie billig und gut im Spezialgeschäft Gökerstr. 70 Für jed. Beruf das Passende. Sehr große Auswahl auch in Hosen, Unterwäsche.

Otto Zierau

Gökerstraße Nr. 70.

Jadestädtische Umschau.

Küstringen, 8. Juni.

Sehe Städte. Im Juni und auch in der ersten Hälfte des Juli wird es in Norddeutschland nachts nicht recht dunkel. Es handelt sich dabei um das Jodestädtchen, einem fegelförmigen Lichtschein, der nach Sonnenuntergang am westlichen und vor Sonnenaufgang am östlichen Himmel sichtbar ist und dessen Höhe ungefähr mit der Ekliptik zusammenfällt. Stellung einnimmt, weniger als 16 Grad unter dem Horizont. Am 22. Juni geht am Polarkreis die Sonne nicht mehr unter, und man genießt auf Nordlandbreiten die eigenartige Erscheinung der Winternachtsonne. Voraussetzung für die Wirkung der Jodestadt ist natürlich unbedeckter Himmel. Die Helligkeit ist mitunter so intensiv, daß es möglich ist, um 23 Uhr im Freien noch die Zeitung zu lesen, vorausgesetzt, daß der Leser über gesunde Augen verfügt.

Ferienüberzüge nach Wünnen und dem Nordberg. Für die beiden Ferienüberzüge nach Oldenburg am 23. Juni nach Wünnen und am 30. Juni nach Halberstadt (Nordberg) werden die Fahrkarten am Fahrkartenhalter der Eisenbahngesellschaften Oldenburg, Hude und Delmenhorst, sowie ferner beim Mittel-europäischen Reisebureau, Strandstr. 2, in Wünnen, Oldenburg, nur in der Zeit vom 12. bis 26. Juni, an Werktagen von 8 bis 12 und 14 bis 19 Uhr verkauft. Obgleich eine für den voraus-sichtlichen Bedarf ausreichende Anzahl von Plätzen verfügbar ist, wird empfohlen, die Fahrkarten rechtzeitig zu lösen. Auf anderen Stationen des Reichsbahndirektionsbezirks Oldenburg können die Fahrkarten zu beiden von Oldenburg fahrenden Ferienüberzügen schon jetzt auch mündlich bestellt werden. Ueber die Bestellung der Fahrkarten zu den übrigen Ferien-überzügen ab Bremen usw. geben die auf allen Stationen ausstehenden Bekanntmachungen und alle Fahrkartenausgaben Auskunft.

Rechercherpost. Am Sonnabend, den 3. Juni, wird die in besser Form bestehende 1. Küstringer Fußballmannschaft gegen die gleiche von Germania im Freundschafsspiel auf dem Sport-platz am Stadtpark gegenüberstehen. Da die Germania-Mann-schaft eine weitestgehende Umstellung der Mannschaft vorgenom-men hat, Reht ein sehr interessanter Fußballkampf bevor. Das Spiel beginnt abends 6.30 Uhr.

Wer land die Kasse? Auf dem Wege vom Dampferpaterie zum großen Verkaufsladen am Dsch. ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Durch heißen Kasse verbrüht. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern gelegentlich eines Ausfluges einer hiesigen katholischen Kirchengemeinde nach Marienfel. An der nachmittäglichen Kaffeestunde in einem dortigen Gasthaus, an der hundert von Personen teilnahmen, bewirkte es ein Unfall, daß einer der Teilnehmerinnen, einem jungen Mädchen aus der Nordstraße, eine große Menge heißen Kaffee über Hals-schnitt und Brust gegossen wurde. Der Unfall, der für die Sebauernwerte zur Folge hatte, daß sie mit einem Kranen-schnitt ausgegossen wurde, ist in der Hauptsache durch das Trinken und Braumischen der vielen mitgeführten Kinder entstanden.

Die Zulassungen für Kriegseinschläge. Die Zulassungen für Kriegseinschläge und Kriegserhebungen sind bisher fort, wenn ein Kind einer Kriegserhebung ein Geländekommen von 20 Reichsmark in der Sonderklasse oder 176 Reichsmark in der D-Klasse D hat. Diese Regelung bedeutet zwar für ländliche Verhältnisse eine Verbesserung, nicht aber für die Städte und Industriegebiete. Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr auf Vorschlag des Reichsbundes der Kriegseinschläge ange-ordnet, daß stets die günstigste Regelung anzuwenden ist. Zu-nachst sind die Verordnungen der Kriegseinschläge derart, daß die Zulassungen nicht zurückgezogen werden. Witwen und Kriegseinschläge, die vor dem 1. April d. J. geboren sind, haben, ist diese Kente in der alten Höhe weiterzuführen.

In Leipzig präsentiert. Die Mollerei Neudorf schenkt mit ihren auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesell-schaft in Leipzig zum Preisbewerb ausgeführten Erzeugnissen der hiesigen Konkurrenz gültig ab. Sie erhielt für Butter, für dauerschaltende Milch und für Sahne-Schichtkäse einen ersten Preis.

Auch andere Dennen meinen es gut. Ein Ei von 100% Gramm schwere erhielt Frau Schumacher, Nordstraße, von einem ihrer Dühner; vor einigen Tagen ein solches von 93 Gramm.

Feuerwehrübung in Neuenroden. Am letzten Mittwoch

Was in der Welt vorgeht.

Wertwändig und vielerleiungen sind die Wege, auf denen geschäftsfähige und hiesige Käfte in den Vereinigten Staaten zu Reichtum gelangen wollen. Eine recht originale Idee, deren wirtschaftliche Bedeutung jedoch nicht ganz zweifellos erwie-len erscheint, hat ein Wägheliker in Oklahoma gehabt, dessen Geschäft bislang sehr schlecht ging. Er preist in den Tageszeitungen Hemden an, die statt der feinsten Hemden-brust ein halbes Dutzend übereinander geschichteter Einlage haben. Das Hemd kann also eine Woche lang getragen werden und trotzdem hat man täglich eine blendende und frische Hemdenbrust. Um seine Erfindung noch annehmlicher zu gestalten, und populärer zu machen, hat er die Rückseite der Einlage mit einem Roman in Fortsetzungen bedruckt. Er rechnet offenbar mit der Neugier der Männer, die durch den spannenden Roman zu einem Kaufmann seiner Ersatzstoffe verleitet werden. Außerdem aber preist er sich selber als einen Förderer der Literatur an und behauptet, daß so Wenigen, die sonst kaum in ihrem Leben ein Buch in die Hand nehmen, zu einer Ausfüllung der Püden in ihrer Bildung ver-anlaßt werden. — Ob er mit seiner „epochemachenden“ Erfindung Erfolg haben wird?

Das einige Begrüßungen, das in vielen Gegenden Japas die einheimische Bevölkerung ist, ist das Jodestädtchen. In jedem Dorf wird bei bestimmten Familien mindestens einmal wöchent-lich den ganzen Tag und die ganze Nacht Würfel gespielt oder ein anderes Glücksspiel veranstaltet, namentlich dann, wenn die Familienangehörigen ihre lauer verdienten paar Cents Lohr für ihre schwere Arbeit in Jodestadtplantagen nach Hause bringen. Man geschähe, es, daß in dem Dorf Festangagan, einige Kilometer von der Stadt Kanjowmas entfernt, einige Männer gerade ihrer Spielwut frönten. Gegen Morgen erhielt einer von ihnen, ein Dorfpolizist, von seinem Diener die an-

genehme Mitteilung, daß seine Frau, während er sein Geld verpielte, niedergekommen und eines Sohnes entbunden wor-den war. Er nahm von dieser Nachricht wenig Notiz und an-statt nach Hause zu gehen, machte er seinen Spielgenossen den Vor-schlag, das neue geborene Kind auszuspielen. Dieser Vorschlag wurde einer der Spieler, ein Mann, der selbst mit vielen Kindern gezeugt ist, der glückliche Gewinner des Babas. Alle Anwesenden jubelten ihm ausgelassen zu und beglückwünschten ihn herzlich. Der Gewinner zog mit dem Vater nach dessen Wohnung, holte seine Spielbede zu und begab sich in Begleitung eines Dieners, der das Kind trug, in sein eigenes Haus.

Schon vor Jahren brachte die Frauenmode neutrale Far-ben. Beige und Grau herrschten vor. Beide Farben hatten den Vorteil, daß sie nicht „auffallen“ und daß man sich ruhig immer wieder im selben Kleid oder Mantel zeigen konnte. Strümpfe, Schuhe, Hut und Handschuhe, alles wurde am liebsten in einer Farbe gewählt. Bis eines Tages das schöne Gesicht genug hatte von all den gelbbraunen und grauen Farben und etwas anderes wollte. Aber was? Wer ein Kollum mit einer auf-fallenden Farbe trägt, läuft Gefahr, von allen Fremden in der Umgebung wegen des betreffenden Kleidungsstückes berechtigt zu werden. Dann heißt es: „Sie hat schon ein Kleid, das ein wenig rotes Kleid an!“ oder „Warum trägt sie immer diesen lichtblauen Mantel?“ Da ist das Paris einen Ausweg. Eine der großen Modistinnen der Gegend übernahm die treuen Kundinnen mit einer neuen Farbe, die Größe gelöst wurde. Der Name zeigt es schon bereits an: Die neue Ent-deckung ist eine Mischung von Grau und Beige, es ist eine schöne, warme Farbe, die sich ausgezeichnet dazu eignet, mit lebhaften frischen Stiefelchen verziert zu werden.

hinzugekommen sind. Es ist dieses ein erfreuliches Zeichen der Aufwärtsentwicklung. Der gesamte Vorstand wurde dort wieder-gewählt. Sodann kritisierte die Rednerin die verschiedenen Ent-wicklungen der 5. Kammer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir bei der 6. Kammer, welche ja voraussichtlich kommt, den Einbau der Zulassungen in die Verordnungen erreichen und die Heilbehandlung für die Kriegserhebungen Reichsanpruch durch Reichs Beifall lohnte die Kameradin für ihre inter-essanten Ausführungen. Ganz besonders wurde noch hervor-gehoben, was für schwere Arbeit der Beiratsleiter Kante in diesen zwei Jahren geleistet hat, ist es ihm doch gelungen, 39 Dringegruppen mit 2300 Mitgliedern zu einem Beirats zusam-men-schließen, und am 5. Mai konnte dessen einjähriges Bestehen in Oldenburg gefeiert werden. Da die Wagenladungen großen Anlaß bei den Mitgliedern gefunden haben, wird in diesem Jahre am 20. Juli wieder ein Ausflug gemacht, und zwar nach Ziel. Ein Vergnügungsausflug wurde hierfür gewählt. Allerhand Kinderbelustigungen, Verlosungen usw. sind vor-gelegen. Nachdem noch einige Fragen über Wohlfahrtsver-lotterie, Erziehungsbeihilfen und Zulassungen erledigt waren, schloß der erste Vorsteher die Versammlung.

Sonntagskonzert auf dem Halberstadt. Die Kunstspiele wird am Sonntag, dem 10. Juni, mittags 12.15 Uhr, das erste Konzert auf dem Halberstadt. Das Programm sieht so aus: „Märchen der Brüder Grimm“, von Hummel; „Hut-Quartette von Ventner; Stimmensong und Motetten aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner; Fantasie aus der Oper „Carmen“ von Bizet; „La gran via“, Spanischer Walzer von Rinde; Zwei Märche für Gambron, Trompeten, Pauken und Orchester von Henion.

Kräftig und gesund, die Freude der Mutter
— so wachsen die Kleinen heran mit

NESTLE'S
KINDERMEHL
Es verhütet nun auch die englische Krankheit.

Die vom Rosenhof.

Roman von Luise Weiklich

84. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Auch von was für einer Art dieser Vater ist, vermute ich — Ich bin ehrgeliebt, Herr Weiklich, ja. Kann sein, ich war's zu sehr. Wenn man das Unglück hat, in solche Umgebung hin-eingegeben zu sein wie ich — eine Vipper, und doch keine Vipper im besten — was man in sich das ätzende Verlangen fühlt, emporkzusteigen, einen unüberwindlichen Ekel vor der Ge-meinheit fühlt, und kämpft und arbeitet von der Schulbank an mit Einkehrung aller Gedanken, mit endloser Mühe, mit nimmer erschöpfendem Fleiß, sich hinaufzurufen zu einem Leben, das zu leben sich lohnt, das kann es leicht geschehen, daß man rück-sichtslos wird in seinem Eifer, daß man nicht zurück in der Doh, was man schonen sollte. Aber wenn ich rücksichtslos gewesen bin gegen andere, ich war's auch gegen mich. Keine Freunde hab ich mir gegönnt! Jeden anderen Wunsch unterdrückt, außer dem einen: hinaus! hinaus! — Und heut, da ich den Fuß auf die erste Sprosse der Leiter zu legen meine, da ich die Hand schon ausstreckte, um das Ziel zu fassen, das Ziel, dem ich nachgejagt hab seit Jahren, Jahren — kommt mein Vater zurück und ver-bietet mir mein Leben für immer! Was soll ich tun?“
Paul lehnte sich neben sie auf die Bank. „Es ist selber nicht zu leugnen“, antwortete er ernst, „daß Ihr Vater, nach dem, was man von ihm hört, insinnäre wäre. Ihnen Ihr Leben hier in der Stadt zu erschweren. Aber doch nur in dieser Stadt. Die Welt ist ja noch anderswo, draußen!“
Sie schüttelte verwirrt den Kopf. „Da kann ja nicht fort! Das ist's ja. Ich darf nicht! Meine Mutter! Sieht sie nicht! Mein kann sie die neue Zeit nicht bewilligen, laßt sie. Und außer ihr selbst verdiene ich allein von uns allen. So soll ich ihr helfen! Aushalten in diesem Hause! bei diesem Vater! — Aber Sie erinnern's auch, Herr Weiklich, wie Mutter für uns Kinder sich geplagt hat Tag und Nacht, wie seine Mühe ihr je viel gemeiner ist. Was ich bin, verdanke ich ihr. Und darum kann ich gegen ihren Willen, ohne ihren Segen nicht aus ihrem Haus gehen. Was auch geschehen mag, ich kann's nicht.“
Paul widerstand nicht. „Ja, es gab Dinge, die kein Richter ist, und die ein Richter, der sich achte, doch nicht tun konnte. Und es rühte mich das Mädchen an seiner Seite hellum nahe, daß es auch für sie mehr von Tule verpöten, ungeschriebenen Gesetze.“
Nach einer Weile fuhr Lisa in einen unüberwindlichen Be-dürfnis, sich mitzuteilen, fort: „Eines nur konnte Mutter ver-anlassen, mich aus ihrem Haus, aus der Stadt ziehen zu lassen.“

ohne Widerspruch, mit Freunden logar — das ist, wenn ich mich verheiratete.“
„Wenn Sie sich verheirateten — ja.“
„Und leben Sie, es war nicht daran. Ein Kaufmann, der ein eigenes Geschäft anfangen will, ein Konfektionsgeschäft! Die Verhältnisse würden so gut zusammen gepaßt haben! Grad war er in unserm Haus. Wir wollten uns verheiraten.“
Paul schenkte mit seinem Stolz Figuren in die Erde.
„Nun, und?“
Lisa lachte bitter auf. „Ja, da kam eben mein Vater! Glauben Sie, daß irgendein Mann sich dazu verheiraten wird, Heinrich Vipper's Schwiegersohn zu werden?“
„Wenn er Sie lieb hat.“
Lisa richtete sich streng auf. Ihre Tränen perlehen in Bitterkeit. „Ich will mir nichts normaden. Sowit reicht keine Liebe nicht. Nein! — Die Möglichkeit, selbständig, wohlhabend zu werden, hat mein Vater mir für immer verheiratet.“
Paul hob die Augen von den Figuren im Sand und schaute Lisa ernst ins Gesicht.
„Nur die Möglichkeit, wohlhabend zu werden?“
Sie wurde bleich unter seinem Blick, der fragte, was seine Vipper nicht ausprobierte.
„Ja nun“, murmelte sie. Und nach einer Pause, als er nicht antwortete, fügte sie fast heftig hinzu: „Ich hab's es ja nicht ge-leugnet, daß ich ehrgeliebt bin! Sie finden das natürlich falsch, unanständig!“
„Nein“, antwortete er langsam, nicht den Ehrgeliebt. Ich finde nur, daß auch ein ehrgeliebt Mensch ganz verheiratet im Herzen ein Heiligtum sich bewahren muß, an das es das wilde Ringen und Kämpfen drücken nicht rührt. Bei den Frauen ist das Heiligtum ihre Ehre, ihre Ehre. Und das will es mir sehr scheinen, als habe Sie Vater, ohne es zu wollen, doch sich selber widerlich an Ihnen gehandelt durch seine Heirat — und Sie wären ihm eigentlich Dank schuldig.“
Sie machte eine rasche Bewegung, als sei sie im Begriff, etwas Festliches zu erwidern, aber dann lenkte sie den Kopf und eine Weile blickte er nach. Endlich erwiderte sie leise, langsam.
„Ich hatte mich für Sie einmal Gekleidet, Ihnen zuzu-rufen. Schönen Sie sich! — Heute gehen Sie mir's zurück. Wir sind gut.“
„Sie hand auf.“
„Sie sind mir böse?“ fragte er.
„Nein. Denn — vielleicht haben Sie recht.“
Sie neigte den Kopf zum Gruß und ging langsam zwischen den Buchstaben zurück auf die Treppe.
Paul blickte ihr nach, bis ihr heller, lieblich verhauchender war, und noch lange, während er durch den hereinbrechenden

Sommerabend weiterwanderte, sah er vor seinem inneren Auge ihr hochmütiges, blaues Gesicht, ihre schlanke Gestalt, und ein warmes Gefühl blieb ihm im Dergen, die alte Kinderfreund-schaft, die aufwuchs aus langem Schlaf. Sie hatten sich einst bis in ihr Geheimnis verstanden, die kleine Lisa und er. Sie verstanden sich auch heute noch.
Paul lehnte er heim, schloß sich in seiner Stube ein und ver-juckte, sich in ein Buch zu vertiefen. Als das Stimmewir und das Schmarren des Automaten in Gottfrieds Keller verflungen waren, kamen leise Schritte die Treppe herauf. Tule pochte an seine Tür. Tule pochte sie, demütig. Er antwortete nicht. Er hätte die Hände aufzuheben, daß die Nägel in sein Fleisch dran-gen, und ließ den Kiesel nicht zurück.
Da verknüpfte das Boden.
17.
Moritz Deidels hatte sich vor zwei Tagen mit Clara Adeln verlobt. Er wurde zugleich Kompagnon in dem Bankgeschäft, in dem er vom Kaufmann an gedient hatte. Die beiden Glückseligen waren ein Zwillingenpaar, so unzertrennlich wie die flammenden Zwillinge. Moritz wurde Kompagnon, weil Clara Adeln ihm das notwendige Kapital für die Teilhaberschaft ausbrachte, und Clara Adeln heiratete ihn, weil er Kompagnon wurde.
Während die Anzeigen — Klientenlisten mit probieren Gold-arbeiten — unter der Druckwalze hinglitten, rich der Bräutigam verfallen in den geistlichen Durchgang hinter Schu-macher'sches Haus an und nieder. Die Schmalen hatten den Niedermauligen Platz gemacht. Vater Deidels sah über seinen Rücken und rechnete die Aussteuer für seinen Sohn her-aus — bei der noblen Portie die der Junge machte, würde er sich nicht lumpen lassen. Vater Adeln trant seinen Abendschoppen im Vorhofhofs Keller. Seit war der Augenblick, in dem Moritz Erbe allein sprechen konnte. Und sprechen mußte er es notwendig, als die goldschmiedeten Karten ihren Weg in die Welt nahmen.
Trotz sie denn noch immer nicht in die Küche? Was ihrer Schneiderbude makte sie doch längst zurück sein! Ihm war an-behaglich. Mut gehörte nicht zu seinen bevorstehenden Eigen-schaften.
Jetzt klang die Küchenuhr. Moritz schloß noch einmal nach seiner Bräutliche, in der ein Umkleis leise knisterte. Dann trat er zum offenen Fenster.
„Erst!“
„Eilig kam sie herbei. Moritz! Lieber Moritz! Bist du's?“
„Ja, bist du Zeit für mich? heut endlich einmal wieder Zeit?“
Warum hast du mir's nicht vorher gesagt. Ich hätte mich ein-gerichtet. Daß du lange warten müßtest?“ (Fortf. folgt.)

Baba Anuschkina, die Giftmischerin.

Im ganzen Südbanat (Ungarn) genöht die uralte Anuschkina Giftmischerin mitterlei Tränkelein zu brauen, die ihr nicht nur den Julaus Kranter oder unglückliche Liebender drastieren, sondern auch Kranken aufhört, die Giffter mit weil radialisier Wirkung verlangen. Aber die Giftmischerin Anuschkina hat ein Familienmitglied zu entziehen, eine Giftmischerin überdrüssig war, einen reichen Verwandten beerben wollte, wendete sich an Baba Anuschkina, damit sie es richte.

Kann aber ereille sie das Geschick. Die Behörden kamen darauf, daß der Bauer Vima Morimom und dessen Frau den Vater des Bauern mit Gifft vergiftet hatten, um in den Besitz seines Vermögens zu kommen. Bei der Verhaftung gelang das Paar, den Todestrank von der Giftmischerin bekommen zu haben.

Daraufhin wurde auch die Giftmischerin festgenommen.

Im Laufe der Untersuchung wurden noch weitere Giftmischerin aufgeführt. Die Frau des Landwirts Lago Ludas hat ihren ersten Mann vergiftet. Der 50jährige Bauer Gaja Marinkow war vor drei Jahren von seinem Sohne und dessen Frau durch Gifft ermordet worden. Milan Colic hatte seinen reichen Onkel mit einem von der „Baba“ zubereiteten Trank aus dem Wege geräumt.

Die Staatsanwaltschaft hat vier Ergänzungen angeordnet, weil auf Grund einer Anzeige einer Frau der dringende Verdacht besteht, daß es sich auch in diesen Fällen um Giftmord handelt. Ingesamt befinden sich derzeit neun Personen wegen Giftmord in Haft. Die Giftmischerin lacht ihre Teilnahme an den Giftmorden vergänglich zu leugnen.

Oldenburg.

Reizen aus dem Wirtschaftsleben. Das preussische statistische Landesamt gibt für den Bereich des Großherzogtums Oldenburg und für den Umfang Juni einen Gesamtbericht, der gegenüber den Mächtigkeiten wesentliche Verbesserungen feststellt. Winterweizen und Roggengetreide haben sich gegenüber dem Stand vom April wesentlich gehoben. Das Sommergetreide steht durchaus über dem Mittel, dagegen weilen die Vegetationsausgänge für Futterpflanzen und Wiesen Verfallserscheinungen auf. Früher gelegene Wiesen sollen allerdings besser stehen als die Grundweizen. — Die Getreideernte, die früher überreichliche Rüstkonglomerate in Weizen, Weizen und unter der fischreichen Herrschaft zu Horten. Der Abfall für das Jahr 1927 weist nämlich einen Gewinn von 45 Millionen Litern auf, wozu eine Dürre von 15 Prozent beitrug. Die Generalversammlung des Bauernvereins hat den 1. Juni als Tag der Dürre festgesetzt, die Dürre für das Jahr 1927 von 6 auf 10 Prozent herabzusetzen.

Starke Frostkälte. Aus allen Teilen des Landes werden starke Frostkälte gemeldet, aus der Warth weniger als aus der Gegend. Besonders schwer haben die Früchte auf den Mooren gelitten. Die Kartoffeln und Bohnenfelder liegen an vielen Stellen schwarz da und müssen nicht mehr bepflanzt werden. Es sieht aber zu hoffen, daß mit dem Wechsel des Wetters sich die Situation allgemein bessert.

Polizeibericht. Gestohlen wurden am 4. Juni aus einem Keller an der Hauptstraße ein Herrenfahrrad, Karle, „Görde“, Nummer unbekannt. Das Rad hat schwarze Rahmen und schwarze Schuttläder, gelbe Felgen, gerade Lenkstange mit schwarzen Lenkstielgelenken, wozu der Lenker fehlt, die Vorderräder gut erhalten, freilauf mit Rührtrieb, braune Werkzeugaufnahme mit Inbiss, Pedale mit Gummieinlage und braunes Sattelleder, vor eine drei Wochen aus dem Keller für eines Hauses an der Kollerstraße ein Leppisch, Größe 350 mal 250 Meter. Derselbe ist alt und neu eingeleitet, in der Nacht vom 6. zum 7. Juni mittels Einbruchs aus einem Hause am Friedensplatz drei Reichsmark, ein Stück Gerstenbrot, etwa 34 Mark altes Silbergeld, bestehend aus fünf, drei und zweier Mark, und für etwa fünfzehn Mark Silbergeld. — Wegen Trunkenheit wurde eine Person in Schutzhaft genommen.

Neue Kanalverbindung Deutschland-Holland? Auf der letzten Jahresversammlung des Küstenkanalvereins war ein Antrag angenommen worden, der die Schließung des Relt des alten Dantsch-Kanal-Verbindungs- und die Schließung des Relt für die holländischen Schiffe — etwa 150 T. — auszubauen, damit die holländische Schifffahrt über Binnenwasserstraßen und den Küstenkanal zur See geleitet werden könne. Wie wir hören, stehen die oldenburgische Regierung und das Reichsverkehrsministerium diesem Plane wohlwollend gegenüber und es ist zu erwarten, daß schon für 1929 die ersten Pläne bereitgestellt werden können. Das Projekt wird, bearbeitet.

Glänzende Erfolge des Oldenburgischen Werkes in Leipzig. Das Oldenburgische Werk hat auf der Leipziger Ausstellung die starke Konkurrenz von Ostfriesland, Schleswig-Holstein und Ostpreußen überlegen schlagen können. Oldenburg erhielt in der großen Sammlung den 1. Preis und Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Ostfriesland erhielt den 2. Preis, Schleswig-Holstein den 3. Preis. In der kleinen Sammlung erhielt Oldenburg den 1. Preis, Ostfriesland den 1. Preis. Im Einspännerfahren erhielt Oldenburg in schwerer Konkurrenz mit Ostfriesland den 1. und Siegerpreis, im Zweispännerfahren ebenfalls den 1. Preis. Bei der Vorführung des Bierzeuges blieb Oldenburg ebenfalls Sieger und erhielt den 1. Preis; der zweite fiel nach Ostfriesland und der dritte nach Schleswig-Holstein. Nach den Ergebnissen der Preisrichter hatten die Oldenburgischen internationalen Kasse der und sind selbst in Paris und London nicht zu schlagen.

Kloostfischerverein vor dem Haarentor. Der Kloostfischerverein vor dem Haarentor hält jeden Mittwoch seine Bogelweid-Tour und jeden Sonntagmorgen seine Leubungen im Kloostfischen auf dem Haarentor ab. Am letzten Mittwoch wurde eine Bogelweid-Tour nach Hohenfelsen unternommen, die bei dem herrlichen gütlichen Wetter sehr gut verlief. — Der Verein bereitet sich jetzt auf das demnächst stattfindende Kloostfischen in Hohenfelsen vor, das der Kloostfischerverein am 24. Juni verbunden mit einem großen Sommerfest veranstaltet und zu dem eine Reihe namhafter Vereine und Wettkämpfer eingeladen sind. Ueber die Teilnahme werden Einzelheiten in der am 20. Juni stattfindenden Versammlung noch festgelegt.

Kaupenplage. In diesem Jahre sind es vornehmlich die Obstbäume, die hart von Kaupen befallen sind. Falls nicht früh genug gegen dieses gefährliche Ungeheuer eingeschritten wird, werden in kurzer Zeit die befallenen Bäume ihres Blattschmuckes beraubt und die jungen Früchte verdorben. Mit Erfolg gegen diese Plage vorgehen kann man am besten am frühen Morgen; nach vorausgegangenem kühler Nacht halten die Kaupen sich noch in ihren Kestern auf oder sie sitzen schon lose an den Blättern, so daß sie, falls der Baum nicht zu stark ist, leicht abgeschüttelt und vernichtet werden können. Auch kann man die Kaupen samt den Kestern verbrennen, indem man das eine Ende eines Strokes mit Brennstoff umwickelt, diesen anzündet und damit gegen die Kaupenheerde vorgeht. Hierbei muß man natürlich darauf achten, daß die Zweige nicht beschädigt werden.

Der Rothorn blüht. Die Zeit der blühenden Bäume tritt in ihr letztes Stadium. Die Obstbäume sind verblüht, sie haben schon Frucht angelegt. Gewiß man freut sich zur Reife und zur Ernte, aber das Verwelken der wunderbaren Blütenfülle ist doch immer wieder ein Abschied, der zur Wehmut stimmt. Die Rosen haben ihren Blütschmuck verloren, ebenfalls der Fliederstrauch, der ein paar Wochen hindurch das Farbenspiel unserer Gärten so magendend mitbestimmte. Und nun verlassen wir uns an dem Rothorn. Ueberall leuchtet das volle Rot auf in den Gärten, an den Rosenzäunen der Städte, in der langen Nacht der Alleen. Besonders die jungen Bäume, an denen das Rot noch eine frische, dunkle Lösung zeigt, gewähren einen wundervollen Anblick. Die Farbe des Rothorns hat nicht so sehr den Charakter des Jugendlichen, wie das Weiß des Kirschbaumes oder das zarte Rosa des Apfelbaumes. Der Rothorn erweist schon mehr den Eindruck der Reife, des Sommerlichen. Er ist gleichsam die Ueberleitung zur Periode der Rosenblüte.

Fatal.

Dame (zu einem kleinen Jungen): „Warum weinst du denn?“
Kater hat einen neuen Seilenreißer gefunden und jedesmal, wenn ein Kunde kommt, wölft er mich als Reflektant damit.“

Volkswirtschaft.

Welche Berufe helfen die Auswanderer? Unter der ländlichen Bevölkerung ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß vorwiegend oder ausschließlich landwirtschaftliche Kreise zur Auswanderung nach Übersee gezwungen seien. Aus der letzten Auswanderungsstatistik vom verflossenen Jahre ergibt sich jedoch die Tatsache, daß alle Berufsstände fast im gleichen Maße mit ihrer Bevölkerungsziffer an der Auswanderung teilnehmen. Von 61 379 Auswanderern des Jahres 1927 kamen bei 52 528 der Beruf angegeben worden. Von letzteren waren 14 598 (27,75 Prozent) Landwirte, darunter 738 selbständige, 20 163 (38,4 Prozent) Industriearbeiter bzw. in der Industrie Beschäftigte, 5885 (11 Prozent) aus Handel und Verkehr, 1452 (2,75 Prozent) aus Verwaltung und freien Berufen, 7325 (14,9 Prozent) in häuslichen Diensten stehende Personen.

Parteiangelegenheiten.

Max Schippel gestorben. Max Schippel ist im Alter von 68 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben. Er war einer der Anführer der Sozialistischen Bewegung in der Provinz. Er war ein sozialdemokratischer Arbeiterführer und hat in Leipzig Staatswissenschaft und Nationalökonomie studiert und war einer der begabtesten Schüler des Staatswissenschaftlers Robertus, der sich bemühte, ihm für die akademische Laufbahn zu gewinnen. Schippel war nicht dazu zu bestimmen. Die Arbeit in der von Polizei und Justiz verfolgten sozialistischen Bewegung war ihm wichtiger als ein akademischer Beruf. Er ist am 1. März 1888 als politischer Arbeiter an der „Berliner Volkszeitung“ und gründete 1887 die „Berliner Volkszeitung“. Der Beginn seiner Tätigkeit fällt in die letzten Jahre des Sozialismus. Schon lange handelte sich, daß die Sozialdemokratie unter dem Ausnahmefall prächtig gedieh, und als es fiel, da regte sich die

sozialistische und politische Arbeiterbewegung in einer Weise, wie das ihre Gegner nie geahnt hatten. Am Reichstag war der Arbeitergewerkschaften Partei die Bahn zur politischen Arbeit freigemacht worden. Aber die Jugend blühte mit Vertrauen auf die praktische Mitarbeit der Sozialdemokratie in einem Parlament, das vor einem Tausend Jahren das Sozialistengesetz befohlen hatte. Eben noch 12 Jahre verlor, ist am parlamentarischen Verhandlungstisch — das bezieht ein großer Teil der jungen Generation nicht. Vor allem bezieht es das nicht in Berlin, wo Schippel das Sturmbanner der Revolution gegen die „Nationalen“ erhob, und wo sich um ihn ein ganzer Kreis von Literaten der jungen Generation und viele Arbeiter scharten, von denen mancher noch heute im Fortschritt der sozialdemokratischen Bewegung steht. 1890 wurde Schippel in Chemnitz in den Reichstag gewählt. 1905 versetzte er auf jede weitere parlamentarische Tätigkeit trat aus dem Reichstag aus, und wurde bald darauf Sekretär der sozialpolitischen Abteilung der Generalkommission der Gewerkschaften. Nach der Revolution trat er an die Spitze der hessischen Landesstelle für Gemeinwohl und übernahm schließlich eine Professur der Nationalökonomie und der Staatswissenschaft in Dresden. Um die Jahrhundertwende, als er im Mittelpunkt der handelspolitischen Auseinandersetzungen stand, hat er mehrere bedeutende Schriften verfaßt, die in manchen Teilen von der Tagespolitik der Sozialdemokratie abweichen. Bis in die letzten Jahre hinein war Schippel Mitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“.

Humor und Satire.

Kapitel.

„Was denkst du, was mir gefehlt passiert ist? Ich fahre auf dem Rabe in die Stadt und steige vor einer Apotheke ab, um mir ein Mittel gegen Kopfschmerz zu holen. Raum war ich wieder auf der Straße, da war es weg!“

„Das Kopfweh?“

„Nein, das Rad!“

Zweiter Teil.

Als der kein Amtsjubiläum feiernde Bürgermeister eine Rundfahrt durch die geschmückte Stadt machte, kam er auch an eine Ehrenpforte, an der eine Blumentrone mit der Aufschrift: „Er hat sie wohl verdient“ befestigt war. Ein heftiger Windstoß riss die Krone herunter und als der Bürgermeister durch die Worte fuhr, hing oben nur eine vom Stiel gebildete Schlinge, über der die Worte prangten: „Er hat sie wohl verdient.“

Zu gefährlich.

Arzt (zum kranken Gutsbesitzer): „Sagen Sie mir, was eine Transfusion helfen. Ich habe eine kleine Menge Blut von Ihrem gefundenen kranken Diener zu entnehmen, der gewiß dazu bereit sein wird.“

Frau des Patienten: „Nein, nein, Herr Doktor, mein Mann darf kein Blut vom Diener bekommen, denn der ist zu loder. Der hat jeden Monat einen anderen Schatz.“

Sanderbusch

Paul Viefstich Gao

leben Sonntag

BALL!

1. 15.30

2. 15.30

3. 15.30

4. 15.30

5. 15.30

6. 15.30

7. 15.30

8. 15.30

9. 15.30

10. 15.30

11. 15.30

12. 15.30

13. 15.30

14. 15.30

15. 15.30

16. 15.30

17. 15.30

18. 15.30

19. 15.30

20. 15.30

21. 15.30

22. 15.30

23. 15.30

24. 15.30

25. 15.30

26. 15.30

27. 15.30

28. 15.30

29. 15.30

30. 15.30

31. 15.30

32. 15.30

33. 15.30

34. 15.30

35. 15.30

36. 15.30

37. 15.30

38. 15.30

39. 15.30

40. 15.30

41. 15.30

42. 15.30

43. 15.30

44. 15.30

45. 15.30

46. 15.30

47. 15.30

48. 15.30

49. 15.30

50. 15.30

51. 15.30

52. 15.30

53. 15.30

54. 15.30

55. 15.30

56. 15.30

57. 15.30

58. 15.30

59. 15.30

60. 15.30

61. 15.30

62. 15.30

63. 15.30

64. 15.30

65. 15.30

66. 15.30

67. 15.30

68. 15.30

69. 15.30

70. 15.30

71. 15.30

72. 15.30

73. 15.30

74. 15.30

75. 15.30

76. 15.30

77. 15.30

78. 15.30

79. 15.30

80. 15.30

81. 15.30

82. 15.30

83. 15.30

84. 15.30

85. 15.30

86. 15.30

87. 15.30

88. 15.30

89. 15.30

90. 15.30

91. 15.30

92. 15.30

93. 15.30

94. 15.30

95. 15.30

96. 15.30

97. 15.30

98. 15.30

99. 15.30

100. 15.30

GERINGSTE KOSTEN, HÖCHSTE KRAFT



MOTOR OIL

Betriebsstoff ist flüssige Kraft. Im Dapolin erhalten Sie für Ihr Geld höchste Kraft. — Überall, in Stadt und Land, stehen die roten Dapolin-Pumpen zu Ihrer Verfügung. In langjähriger Arbeit der Chemiker und Ingenieure ist Dapolin zu seiner Qualität entwickelt, immer von gleicher Güte, der wirtschaftliche und zuverlässige Betriebsstoff für Ihren Motor. Fahren Sie mit

DAPOLIN STANDARD MOTOR OIL

dazu



„Zuverlässig“

Politische Besprechungen in Oldenburg.

Wie wir erfahren, finden heute nachmittag im Oldenburger Rathungsgebäude zwischen den drei Weimarer Parteien Besprechungen über die eventuell kommende Regierungsbildung statt. Die Besprechungen sind natürlich vorerst unverbindlich. Von sozialdemokratischer Seite nehmen an ihr teil die Abgeordneten Zug, Heilmann und Freilich.

Zu dem Explosionsunglück bei Schleimünde wird noch berichtet, daß noch drei Personen leicht verletzt wurden. An den Schiffen wurde kein Schaden angerichtet. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Fadestädtische Umschau.

Städtische Dampferfahrten. Das Fahrprogramm der städtischen Dampfer für kommenden Sonntag wolle man aus der heutigen Anzeige entnehmen. Es ist Gelegenheit geboten, für Ausflugsfahrten nach Schwabedörferne und Dangast, sowie für Fahrten in See. Besonders hingewiesen wird auf die Fahrt am Vormittag zur Vogelschlinginsel „Wellum mit dem Dampfer „D. Vianen“.

Nächste Helgolandsfahrt. Dampfer „Dr. Ziegner-Güchliel“ wird am kommenden Dienstag eine Sonder-Tagesfahrt nach Helgoland unternehmen. Für Helgoland ist ein etwa vierstündiger Aufenthalt vorgesehen, der ausreicht, alle Sehenswürdigkeiten Helgolands ohne Ueberhaltung in Augenschein zu nehmen. Abfahrtszeiten und Preise sind aus heutiger Anzeige zu ersehen.

Wettumfahrt des Dampfers „Dr. Jäger-Gnädli“. In der Wettumfahrt des Dampfers „Dr. Jäger-Gnädli“ am kommenden Sonntag wird uns vom Heimaterrein geführten: Wetum ist, wie alle Jahre, wieder seit dem 1. Mai von einem Begleitwart, dieses Jahr lud. red. nat. Delfelberger aus Mautbrunn, und einem Begleiter beist. Die auf Wetum geführten Fögel haben alle zu fröhlich begonnen, so daß man am nächsten Tage die Fögel aus Wenden, Auk, Jernig und Brant- feldmühle zu sehen bekam. Die Fögel sind wieder in großer Zahl da, außerdem Kestchen, Biege- Gerde usw. Die Fögel hat nach Wetum werden dieses Jahr nicht regelmäßig an allen Sonntagen stattfinden, sondern in gewissen Abständen. Dadurch, daß der große und bequeme fährliche Dampfer „Dr. Jäger-Gnädli“ die Fögel über- nimmt, ist einmal eine bequemere Fahrt verbürgt, andererseits ist auch der Wetum-Besitzer, welches alle Fögel- teilnehmer, sich ausbreiten, und man am Sonntag etwas durch jedes Wetter waten muß, wird alle Wetum- fahrt bekannt sein. Auf dem Grünland wird Herr Oberstleutnant Dr. Nistche selbst die Fögel übernehmen.

Von der Reichsmarine. Linienschiff „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommando sowie die 4. Torpedobootschar:

Flottile mit den Torpedobooten „Halbe“ und „Seesabel“ lehrten gestern nachmittag in den Hafen ausfahren. Die 3. Torpedobootsflottile mit den Booten „A. 6. 1, 2, 3 und 5,“ untere lehrten nachmittag auf Schiffs-Reede. — Segelschiff „Albat“ ist am 7. Juni in Hensburg-Würst, Flottenleiter „Hela“ in Klost eingehetroffen. — Torpedoboot „Albatros“ ist gestern von Kiel nach Emsmünde in See gegangen.

kr. Rundfunkkonzert des „Friesen-Quartetts“ Wilhelmshaven-Bühringen. Zum kommenden Sonntage, morgens von 9 bis 10 Uhr, ist das in den Tafeeläden bestens bekannte „Friesen-Quartett“ zur Mitwirkung an der musikalischen Morgenfeier von der Rundfunk-Gesellschaft „Agora“, Bremen verpflichtet worden. Die Radiobörer seien besonders darauf hinzuweisen.

Wettervorherlage und Hochwasser. Wetter für den 9. Juni: Bei südwestlichen Winden wolkig, warm, Neigung zu Niederschlägen. — Hochwasser ist um 4.40 Uhr und um 16.45 Uhr

Wetternachrichten aus See. Aufenabude: Wind SW. 3, bewölkt. See ruhig, Temperatur 13 Grad; Minijener Sand: Wind SW. 4, leicht bewölkt. See ruhig, Temperatur 14; Bangerooge: Wind SW. 4, See 2, Temperatur 14; Bostapp: Wind SW. 4, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 16; Arngat: Wind SW. 3 bis 4, bewölkt, Hochwasser 4,20 Meter, Temperatur 15 Grad.

Wasserstand am Schiffsahrtspegel vom 7. Juni. Hochwasser 3,8 Meter, Niedrigwasser 0 Meter.

Schifffahrt und Schiffbau

Wachrichten für Seefahrer. Die Retonungstonne der Blauen
Halle ist wie folgt verteilt worden: Aufheuerungslohn 53
Grad 48 Min. 4 Sec. Nord, 7 Grad 59 Min. 23 Sec. Süd,
Lonne B/A auf 53 Grad 47 Min. 55 Sec. Nord, 7 Grad 59 Min.
27 Sec. Süd; Lonne B/B auf 53 Grad 48 Min. 34 Sec. Nord,
7 Grad 59 Min. 19 Sec. Süd; Lonne B/C auf 53 Grad 47 Min.
35 Sec. Nord, 7 Grad 59 Min. 35 Sec. Süd; Lonne B/2 auf
53 Grad 48 Min. 34 Sec. Nord, 7 Grad 59 Min. 27 Sec. Süd.
Auf der Barre beträgt die geringste Wassertiefe 10 Meilen.
des Fahrwassers beträgt 20 Meter, jedoch muß mit schnellen
Veränderungen der Tiefenverhältnisse gerechnet werden.

Notizen aus aller Welt. Bei Köln drang in den Stationsdienstraum Holandend ein maskierter Dieb ein. Er hielt den anwesenden Fahrleitungsleiter mit vorgehaltener Pistole in Schach und räumte die Kasse der Fahrkartenverkäuferin mit 40 Mark aus. Die alsbald angensommene Verfolgung blieb jedoch ohne Erfolg. In Nürnberg wurden die Geleiten in der Wohnung eines Kollinspektors in Rembrandtstraße der 17jährige Sohn und der gleichaltrige Freund mit Gas vergiftet. Die Urfräse des Doppelteufelmordes ist noch ungeklärt. Beide trugen an den Fingern Ringe mit Totenköpfen. — Wie „Hessens“ aus Schöpping meldet, wurde das Urteil gegen die beiden Mörder des Kesslers, die in der Kesslerstraße in Kassel einen Mann erschossen hatten, bestätigt. Die beiden Angeklagten, die als Max und Moritz bezeichnet wurden, werden zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt.

Itell! taunte auf je 8 Monate Gefängnis, 300 Francs Geldstrafe und 5 Jahre Aufenthaltssperre. Außerdem wurden die bürglichen Ehrenrechte der Bauer von 5 Jahren oberwärts, die bürgerliche Ehrenbürgerung erlangte sich einer Schlichter in Berlin-Plattfelde. Aus un-
tannter Ursache flog eine im Keller aufgestellte Kältemaschine in die Luft. Durch die Wucht der Explosion wurde in dem Boden des Verkaufsraums ein Loch von drei Meter Durchmesser gerissen. Drei im Laden anwesende Frauen erlitten Verletzungen. Wegen unrichtiger Angaben wurde der Schlichter bestraft und der Geschädigte während des Angeklagten im Keller arbeitete, wurden schwer verletzt. Man neigt zu der Annahme, daß die Explosion auf eine Ueberheizung des Kessels zurückzuführen ist. — Na Wittich bei Koblenz verurtheilte spielende Kinder ein Großfeuer, das in kurzer Zeit sechs Häuser in Asche legte. Ein lebendes Huhn konnte die Feuerherde löschen. Der Angeklagte wurde zu 10 Jahren schwere Arbeitstrübsal und in Spandau isoliert.
worden. Nach dem Genuß von totem Schweißelb erkrankten 12 Familien unter heftigen Vergiftungserscheinungen. 26 Personen befinden sich im Krankenhaus. Die Erstkrankungen sind ernst, es besteht jedoch für die Patienten keine Lebensgefahr. Der Heiserischen, aus dem das vergiftete Fleisch kommt, ist in Berlin worden. — Im holländischen Alkmaar, in Hilfrich und Louisaan, fand in weiten Distrikten durch furchbare Wirbelstürme, die mit schmerzlichen Wollenbrühen verbunden worden, große Verheerungen angerichtet worden.

Küßtringer Parteiangelegenheiten

Frauengruppe. Montag, den 11. Juni, abends 8 Uhr, findet im Sitzungszimmer des Rathhauses, Wilhelmshöfener Straße, eine Versammlung der Frauengruppe statt. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Wübbenhorst, Nordenham, über das Thema: „Die Frau und die Genossenschaft“. 2. Parteiangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

3dM. Jugend. Sonntag Fahrt zum Upjeder. Abmarsch 6 Uhr.
Gasanf. Fabriklohn (30 M.) können auf der Fahrt
bezahlt werden. Rückkehr mit dem 9-Uhr-Zuge.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Heidemühle, Schortens. Sonnabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung bei Schütt (Heidemühle). **Kriminalüberhörer-Verein „Republik“.** Übungsabende finden regelmäßig jeden Mittwoch abend von 6 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags von 8 bis 10 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Brake

Union-Theater

Sonnabend — Sonntag
Spannung, Tempo, Humor

Der große Sittentilm
Mädchen, die sich
nicht verkaufen

In 6 tollen pikanten Akten.
Ein Film grossen Ausmasses aus
der brauen-deu Menschenmühle
der Grosstadt.

Ferner:

Reginald Denny
in seinem fabelhaften Lustspiele

Alles Schwindel!

In 7 humoristischen Akten von un-
widerstehlicher Komik und mit dem
nötigen Schuss nervenpeitschender
Sensationen.

Ufa-Wochenschau

Badewäsche
Aparte Neuheiten!

Bademäntel
Badestoffe
Badeanzüge
Badeschuhe
Bademauben
Badelaken

Strandkleiderstoffe
Fahnenstoffe
in allen Farben

Große Auswahl,
billige Preise!

Fr. Sager
am Bahnhof

CC **ELSFLETH**

Täglich die beliebten

Künstler-Konzerte

Hierzu ladet freundlichst ein
HERM. STOVER, „Stedinger Hof“

**„Alter
 Schützenhof“**

Sonntag, 8. 10. Juni,
Tanzfränzchen!

Anfang 7 Uhr

Hierzu ladet freund-
 lich ein
Adolf Barmann.

**Klippanner
 Bürgertub**

Sonntag, 8. 10. Juni,
 nach 5 Uhr,
Verammlung
 im „Alten Schützenhof“
 betr. Ausflug.

Der Vorstand.

Brafer

**Hotel
Vereinigung!**
Sonntag, d. 10. Juni,
Tanzfränzchen!
Hierzu ladet freund-
lich ein
T. Brumund.

Büßig zu verkaufen
eine guterhaltene
**Schlafzimmer-
einrichtung**
Zu erft: i. d. Gefchäfts-
stell. d. Beifüg. Brate

Autonuf
687

Sade & Zuckermann
Drate
Befucht per sofort
fixer Lantjunge
nicht unter 12 Jahren.
Brutalen & Bogellang
Drate L. C.

Richtiges Henscht
Zunhaulen
Sonnenabend, d. 9. Juni,
abends 6.30 Uhr.

Schluf-
verfallung!
in Sagobos Outhaus,
52872 Der Vorland.

Kordendam - Mtenfer
Giefelkandem!
Am Sonntag, dem 16.
Juni, nachm. 4 Uhr:
Hunderdentliche
General-
Verfallung!
bei Gastwirt Siegelhof,
Küllerstroß.
Um polbreich-Befuch
bitte! **Der Vorland.**

T**eppiche, Laster**
Tisch-, Divan- u.
Stoppdecken ohne
Annahmung in 10
Monatsten liefer!
Azer & Glück, Frankfurt a.
174 Schreiben Sie sofort!

Zentralkommission f. Bildung, Sport, Körperkultur
Ortskartell Nordenham.

Reichs-
Arbeitersporttag

am 9. und 10. Juni 1935 in Nordenham.

Sonnabend den 9. Juni abends 8 Uhr: Bühnenerbe-
 abend unter Mitwirkung sämtlicher Arbeiter-
 Sport- und Kulturvereine.

Sonntag, den 10. Juni, morgens 6 Uhr: Wochen, 9 Uhr:
 Stiefnach der Turner u. Spottler. Werbefahrt
 der Radfahrer ansehl. Propaganda-Fußball-
 spiel: Radrogeri, Völkchen, Turpsiele, etc.

2 Uhr: Umzug von der Rheinstraße durch die Stadt
 Festredner auf dem Sportplatz, Kleinfelder Max Jahn
 Bremen, Anseh. Freiübungen der Turner u. Turninnen.
 Fußballspiel: Abteilung „Rauke“ gegen Freie Turnerschaft
 Bekum. — Abends 6 Uhr: Festhülle im „Rüstring-
 Hof“ und „Friedeburg“.

(5284)

Brake

Wilkens Garten

Sonnabend, abends 8 Uhr:

**Zweites großes
Garten-Konzert**

ausgeführt
von einem Bremer Salon-Orchester unter
Leitung des Kapellmeisters W. Winkler.

Eintritt 50 Pfennig.

Bei schlechtem Wetter ist das Konzertim
Central-Hotel mit nachfolgendem Hall.

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit **Doppelschrauben - Dampfern**
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
n **Wilhelmshaven: Hart Gröfel**, Roonstrasse,
n **Brake: Justus Thyssellus** i. F. A. H. Arnold,
Mitteldeichstr. 6,
n **Jever: Erich Albers & Fink**, Elisenstheater 9,
n **Varel: Mari Wehlan**, Neumühlenstr. 14,
n **Zotter: J. F. Koch.**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
u. v. **Ortsgruppe Brake**

„Alter Schützenhof“.
Sonntag, den 9. Juni, im renovierten,
sehr schönem Saale des „Alten
Schützenhofes“, Rieker Wolf-Saumann

**Großer öffentlicher
Frühlings-Ball**

Gute Musik, Saalpoth u. m.
Eintritt 7.50 Mk.
Eintritt für unsere Kameraden frei!
Kameraden 50 Pf. für Nichtmitglieder
50 Pf. Tanzband 1. Mar.

Zu jeder Bewirtung laden wir jedermann
herzlich ein und bitten im Interesse
unserer guten Sache um recht regen
Besuch. **Für Br.-Kameraden**

UNION
Lichtspiele Nordendham

Ab heute, Freitag.
2 große Filme neuester Schöpfung
Ramon Novarro, der Ben Hur des Films
gleiches Namens mit Alice Terry in
Verleumdung
Ferner
Herz in Not
Ein ungeheurer Waldrausch bildet die
romantische Folie für diese Spielhandlung
Außerdem **Die neue Opelwecke**
Erwerbslose am Sonntag gegen Vor-
zeigung der Karte auf Saalplätze halbe
Eintrittspreise

Budjadinger Hof, Nordenh.-Atens
 Sonntag den 8. Juni:
BALL
 des Clubs der Rheinländer. Anfang 7 Uhr.
 nette Jagdmusik. — Es laden ergebenst ein
 Der Vorstand. Arth. Wenden.
 Trauerdruckladen liefern Paul Jung & Co.

**Verein der Gastwirte
des Amtsbezirks Brake**

Nachruf.

Am 6. d. M. verstarb unser lang-
jähriges Vereinsmitglied, der frühere
Gastwirt

Johann Haase

in Strückhausen. Der Verein wird
dem Verstorbenen ein barevolles
Andenken bewahren. Die Beerdigung
findet Sonnabendnachmittag
4 Uhr in Strückhausen statt.

Der Vorstand.

Voranzeige!

Die Einheitspreise kommen!

Sie bringen unerhörte Leistungen durch die Einsetzung der gesamten Kräfte unseres Unternehmens

50 Pf. 75 Pf. 1 Mk. 2 Mk. 3 Mk. 5 Mk.

Wir haben den Ehrgeiz, durch diese Veranstaltung unser ganzes Können zum Ausdruck zu bringen.

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Was bringen Gebr. Fränkels Serientage?

Für **0.50**

- 1 Kokosbissen mit Stiel
- 1 Beutel, 5 Stück Seife
- 1 Plassava-Straßenbissen
- 1 emaillierte Kehrschale, weiß
- 2 Goldrandtassen mit Untertassen
- 1 Wachstuch-Wandchroner
- 1 Holzleistehalter mit 2 Rollen Papier
- 1 großer Cell-Hand- oder Stehspiegel
- 1 Holzkammkasten mit Deckel
- 1 modern Glasvase, dekoriert

Für **0.95**

- 1 emaillierter Elmer, weiß
- 1 Aufwaschwanne
- 1 Porzellan-Frühstückservice, dekoriert
- 1 starkes Waschbrett
- 1 Handfeger mit langem Stiel
- 1 Tablett mit 6 bunten Likörgläsern
- 3 Porz.-Teeschalen, dünn, m. Untertassen
- und Blumen
- 1 Zeitungshalter, gehämmert
- 1 große Gießkanne, lackiert
- 1 Wachsstockschlecke, Gr. ca. 85x120

Für **1.95**

- 1 Vogelbauer
- 1 Wasserkanne u. 1 Waschbeck, dek., zus.
- 1 emaillierter Toiletteelmer
- 1 große Kaffeekanne, 1 Milch- u. Zucker- topf, Porzellan mit Goldrand, zus.
- 1 Wassereimer mit Deltmuster
- 1 Aufwaschschüssel mit Deltmuster
- 1 Kinderstuhl, viereckig, lackiert
- 1 S.-S.-S.-Garnitur, weiß, emailliert
- 1 Likörservice, Steilg., bunt
- 1 Waschtücher, 1 emaill. Waschschüssel und 1 Seifenbecken, zus.

Beachten Sie bitte unsere Fenster!

Zentralverband d. Malchinitten u. Keizer

Sonabend, den 9. Juni 1928, abends 8 Uhr:
Mitgliederversammlung
bei Gabeland („Bürgerhalle“), Grenzstraße 28.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung, u. a.
Bestimmung für die Beiratswahl 1928, ist das
Erstbeiratsamt dringend erforderlich.
Die Erberhaltung.

Hallo! Neuenroden Hallo!

Am Sonnabend, dem 9. Juni 1928,
findet in der „Kordlektion“ — wegen Föhrung
im Flugverkehr — das

Abnehmen des Maibaumes

statt. Unschuldig bietet jeder großer Ball mit
Hocherhebung, Anfang 8 Uhr.
Der Wirt.

Kopf- Filz - Läuse auch bei Tieren

verarbeitet in einem Muster da-
„Kampold“, nur Rathaus Drogerie
E. Kell, Wilhelmshavener Straße 89

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Motorfahroner „Wangeroo“

Sonabend, 9. Juni, abends 8 Uhr. —
Sonntag, 10. Juni, abends 4 bis 7
und von 7.30 bis 10 Uhr abends. Abfahrt
1. Einleitet. — Preis 1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 840. — 841. — 842. — 843. — 844. — 845. — 846. — 847. — 848. — 849. — 850. — 851. — 852. — 853. — 854. — 855. — 856. — 857. — 858. — 859. — 860. — 861. — 862. — 863. — 864. — 865. — 866. — 867. — 868. — 869. — 870. — 871. — 872. — 873. — 874. — 875. — 876. — 877. — 878. — 879. — 880. — 881. — 882. — 883. — 884. — 885. — 886. — 887. — 888. — 889. — 890. — 891. — 892. — 893. — 894. — 895. — 896. — 897. — 898. — 899. — 900. — 901. — 902. — 903. — 904. — 905. — 906. — 907. — 908. — 909. — 910. — 911. — 912. — 913. — 914. — 915. — 916. — 917. — 918. — 919. — 920. — 921. — 922. — 923. — 924. — 925. — 926. — 927. — 928. — 929. — 930. — 931. — 932. — 933. — 934. — 935. — 936. — 937. — 938. — 939. — 940. — 941. — 942. — 943. — 944. — 945. — 946. — 947. — 948. — 949. — 950. — 951. — 952. — 953. — 954. — 955. — 956. — 957. — 958. — 959. — 960. — 961. — 962. — 963. — 964. — 965. — 966. — 967. — 968. — 969. — 970. — 971. — 972. — 973. — 974. — 975. — 976. — 977. — 978. — 979. — 980. — 981. — 982. — 983. — 984. — 985. — 986. — 987. — 988. — 989. — 990. — 991. — 992. — 993. — 994. — 995. — 996. — 997. — 998. — 999. — 1000. — 1001. — 1002. — 1003. — 1004. — 1005. — 1006. — 1007. — 1008. — 1009. — 1010. — 1011. — 1012. — 1013. — 1014. — 1015. — 1016. — 1017. — 1018. — 1019. — 1020. — 1021. — 1022. — 1023. — 1024. — 1025. — 1026. — 1027. — 1028. — 1029. — 1030. — 1031. — 1032. — 1033. — 1034. — 1035. — 1036. — 1037. — 1038. — 1039. — 1040. — 1041. — 1042. — 1043. — 1044. — 1045. — 1046. — 1047. — 1048. — 1049. — 1050. — 1051. — 1052. — 1053. — 1054. — 1055. — 1056. — 1057. — 1058. — 1059. — 1060. — 1061. — 1062. — 1063. — 1064. — 1065. — 1066. — 1067. — 1068. — 1069. — 1070. — 1071. — 1072. — 1073. — 1074. — 1075. — 1076. — 1077. — 1078. — 1079. — 1080. — 1081. — 1082. — 1083. — 1084. — 1085. — 1086. — 1087. — 1088. — 1089. — 1090. — 1091. — 1092. — 1093. — 1094. — 1095. — 1096. — 1097. — 1098. — 1099. — 1100. — 1101. — 1102. — 1103. — 1104. — 1105. — 1106. — 1107. — 1108. — 1109. — 1110. — 1111. — 1112. — 1113. — 1114. — 1115. — 1116. — 1117. — 1118. — 1119. — 1120. — 1121. — 1122. — 1123. — 1124. — 1125. — 1126. — 1127. — 1128. — 1129. — 1130. — 1131. — 1132. — 1133. — 1134. — 1135. — 1136. — 1137. — 1138. — 1139. — 1140. — 1141. — 1142. — 1143. — 1144. — 1145. — 1146. — 1147. — 1148. — 1149. — 1150. — 1151. — 1152. — 1153. — 1154. — 1155. — 1156. — 1157. — 1158. — 1159. — 1160. — 1161. — 1162. — 1163. — 1164. — 1165. — 1166. — 1167. — 1168. — 1169. — 1170. — 1171. — 1172. — 1173. — 1174. — 1175. — 1176. — 1177. — 1178. — 1179. — 1180. — 1181. — 1182. — 1183. — 1184. — 1185. — 1186. — 1187. — 1188. — 1189. — 1190. — 1191. — 1192. — 1193. — 1194. — 1195. — 1196. — 1197. — 1198. — 1199. — 1200. — 1201. — 1202. — 1203. — 1204. — 1205. — 1206. — 1207. — 1208. — 1209. — 1210. — 1211. — 1212. — 1213. — 1214. — 1215. — 1216. — 1217. — 1218. — 1219. — 1220. — 1221. — 1222. — 1223. — 1224. — 1225. — 1226. — 1227. — 1228. — 1229. — 1230. — 1231. — 1232. — 1233. — 1234. — 1235. — 1236. — 1237. — 1238. — 1239. — 1240. — 1241. — 1242. — 1243. — 1244. — 1245. — 1246. — 1247. — 1248. — 1249. — 1250. — 1251. — 1252. — 1253. — 1254. — 1255. — 1256. — 1257. — 1258. — 1259. — 1260. — 1261. — 1262. — 1263. — 1264. — 1265. — 1266. — 1267. — 1268. — 1269. — 1270. — 1271. — 1272. — 1273. — 1274. — 1275. — 1276. — 1277. — 1278. — 1279. — 1280. — 1281. — 1282. — 1283. — 1284. — 1285. — 1286. — 1287. — 1288. — 1289. — 1290. — 1291. — 1292. — 1293. — 1294. — 1295. — 1296. — 1297. — 1298. — 1299. — 1300. — 1301. — 1302. — 1303. — 1304. — 1305. — 1306. — 1307. — 1308. — 1309. — 1310. — 1311. — 1312. — 1313. — 1314. — 1315. — 1316. — 1317. — 1318. — 1319. — 1320. — 1321. — 1322. — 1323. — 1324. — 1325. — 1326. — 1327. — 1328. — 1329. — 1330. — 1331. — 1332. — 1333. — 1334. — 1335. — 1336. — 1337. — 1338. — 1339. — 1340. — 1341. — 1342. — 1343. — 1344. — 1345. — 1346. — 1347. — 1348. — 1349. — 1350. — 1351. — 1352. — 1353. — 1354. — 1355. — 1356. — 1357. — 1358. — 1359. — 1360. — 1361. — 1362. — 1363. — 1364. — 1365. — 1366. — 1367. — 1368. — 1369. — 1370. — 1371. — 1372. — 1373. — 1374. — 1375. — 1376. — 1377. — 1378. — 1379. — 1380. — 1381. — 1382. — 1383. — 1384. — 1385. — 1386. — 1387. — 1388. — 1389. — 1390. — 1391. — 1392. — 1393. — 1394. — 1395. — 1396. — 1397. — 1398. — 1399. — 1400. — 1401. — 1402. — 1403. — 1404. — 1405. — 1406. — 1407. — 1408. — 1409. — 1410. — 1411. — 1412. — 1413. — 1414. — 1415. — 1416. — 1417. — 1418. — 1419. — 1420. — 1421. — 1422. — 1423. — 1424. — 1425. — 1426. — 1427. — 1428. — 1429. — 1430. — 1431. — 1432. — 1433. — 1434. — 1435. — 1436. — 1437. — 1438. — 1439. — 1440. — 1441. — 1442. — 1443. — 1444. — 1445. — 1446. — 1447. — 1448. — 1449. — 1450. — 1451. — 1452. — 1453. — 1454. — 1455. — 1456. — 1457. — 1458. — 1459. — 1460. — 1461. — 1462. — 1463. — 1464. — 1465. — 1466. — 1467. — 1468. — 1469. — 1470. — 1471. — 1472. — 1473. — 1474. — 1475. — 1476. — 1477. — 1478. — 1479. — 1480. — 1481. — 1482. — 1483. — 1484. — 1485. — 1486. — 1487. — 1488. — 1489. — 1490. — 1491. — 1492. — 1493. — 1494. — 1495. — 1496. — 1497. — 1498. — 1499. — 1500. — 1501. — 1502. — 1503. — 1504. — 1505. — 1506. — 1507. — 1508. — 1509. — 1510. — 1511. — 1512. — 1513. — 1514. — 1515. — 1516. — 1517. — 1518. — 1519. — 1520. — 1521. — 1522. — 1523. — 1524. — 1525. — 1526. — 1527. — 1528. — 1529. — 1530. — 1531. — 1532. — 1533. — 1534. — 1535. — 1536. — 1537. — 1538. — 1539. — 1540. — 1541. — 1542. — 1543. — 1544. — 1545. — 1546. — 1547. — 1548. — 1549. — 1550. — 1551. — 1552. — 1553. — 1554. — 1555. — 1556. — 1557. — 1558. — 1559. — 1560. — 1561. — 1562. — 1563. — 1564. — 1565. — 1566. — 1567. — 1568. — 1569. — 1570. — 1571. — 1572. — 1573. — 1574. — 1575. — 1576. — 1577. — 1578. — 1579. — 1580. — 1581. — 1582. — 1583. — 1584. — 1585. — 1586. — 1587. — 1588. — 1589. — 1590. — 1591. — 1592. — 1593. — 1594. — 1595. — 1596. — 1597. — 1598. — 1599. — 1600. — 1601. — 1602. — 1603. — 1604. — 1605. — 1606. — 1607. — 1608. — 1609. — 1610. — 1611. — 1612. — 1613. — 1614. — 1615. — 1616. — 1617. — 1618. — 1619. — 1620. — 1621. — 1622. — 1623. — 1624. — 1625. — 1626. — 1627. — 1628. — 1629. — 1630. — 1631. — 1632. — 1633. — 1634. — 1635. — 1636. — 1637. — 1638. — 1639. — 1640. — 1641. — 1642. — 1643. — 1644. — 1645. — 1646. — 1647. — 1648. — 1649. — 1650. — 1651. — 1652. — 1653. — 1654